

Die Vorarbeit, die hier von der Bezirksleitung und dem Rat des Bezirkes gemeinsam mit dem Ministerium für Bauwesen, dem Ministerium für Verkehr und dem Ministerium für Chemische Industrie für den Perspektivplan geleistet' wurde, ist gut. Diese Vorarbeit gewährleistet, daß bis zum Parteitag exakte Vorschläge für die Grundlinie des Perspektivplanes des Bezirkes und für bestimmte Produktionszweige, vor allen Dingen für den Verkehr, vorliegen werden. Also der Weg, den ihr gegangen seid, ist richtig! Dieser Weg wurde beschritten dank einer großen Initiative der Arbeiter, der Wissenschaftler und Ingenieure. Es wurden Aufgaben gelöst, die wirklich sehr kompliziert waren.

Wie geht der Weg im einzelnen weiter bis 1970, bis 1975 und bis 1980? Nach der Tagesordnung des Parteitages soll die Parteiführung die Frage beantworten: Wie verläuft die gesellschaftliche Entwicklung in den nächsten Jahrzehnten, und wie gestaltet sich das Leben der Menschen in dieser Zeit?

Das ist eine sehr große Aufgabe. Dazu ist eine entsprechende Vorbereitung in den Diskussionen der Grundorganisationen und in den Parteiaktivs notwendig.

Wenn wir als Arbeitsgruppe den Bezirk Halle besucht haben, so nicht nur deshalb, weil wir der Meinung waren, daß bestimmte Probleme herangereift sind, die beantwortet werden müssen, sondern auch deshalb, weil wir unsere eigene Arbeit kontrollieren müssen. Diese Diskussion diene also auch der Selbstverständigung.

Wir gehen aus von den Beschlüssen des 13. Plenums. Im Referat des Genossen Erich Honecker ist die Grundlinie angegeben.

Ich würde z. B. als Parteisekretär in einigen Betrieben dafür sorgen, daß sich die Werkleitungen vordringlich über den Weltstand der Produktion informieren, einschließlich der Kosten der betreffenden Erzeugnisse. Das wird sauber aufgeschrieben, und daneben wird der Stand der Produktion und des wissenschaftlich-technischen Vorlaufes im Betrieb vermerkt.

Das ist eine ganz einfache Rechnung. So haben es die Bauern gemacht, die an dem Haus ihrer LPG eine große Tafel anbrachten, auf der in einer Rubrik der gegenwärtige Produktionsstand in der Schweineproduktion, in der Rinderproduktion, in der Milchproduktion usw. stand, während in einer anderen Rubrik daneben der Stand der Produktion in Dänemark und in Westdeutschland verzeichnet war. Jeder Bauer konnte die Produktion seiner LPG damit vergleichen, und jeder wußte genau, was die Genossenschaftsbauern noch zu leisten haben, damit sie dieses Niveau erreichen. So muß man es auch in den Betrieben, in den Forschungsbüros, in den Laboratorien machen. Vergleicht den Weltstand mit eurem Produktionsstand, vergleicht die Kosten, die im Weltmaßstab üblich sind, mit euren Kosten, die Qualitätsparameter im Weltmaßstab mit den Parametern bei euch.

Als Parteisekretär würde ich zweitens dafür sorgen, daß die Werkleitung sich mit der Entwicklung der Beziehungen des Finalproduzenten zu den Zulieferbetrieben befaßt. Diese wichtigen ökonomischen Beziehungen müssen in Ordnung gebracht werden.

Heute hielt mich hier in Leuna ein Arbeiter an. Er sagte: Genosse Ulbricht, die Sache geht so nicht weiter. Wir können nicht kontinuierlich arbeiten. Uns fehlen bestimmte Materialien, die die Zulieferbetriebe nicht bzw. unregelmäßig liefern.

Der Arbeiter hatte vollständig recht; denn das geht ja auf Kosten seines Lohnes, wenn er nicht kontinuierlich arbeiten kann. Deshalb müssen die Beziehungen zu den Zulieferbetrieben, das heißt die Kooperationsbeziehungen, in Ordnung gebracht werden. Die Kooperationskette muß organisiert werden, damit die termingerechte Lieferung eine hohe Qualität des Endproduktes gewährleistet. Es muß vermieden werden, daß der eine oder andere Zulieferer die eine oder andere Auslieferung des Endproduktes verhindert. Das erfordert,

Wie soll
die Partei-
diskussion
geführt werden